



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

High-Tech Start-Ups als Schmiermittel des Technologiestandorts Deutschland

Rede

Dagmar Wöhrl

anlässlich Wirtschaftsgespräch mit der Evidanza GmbH „Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf High-Tech Gründerunternehmen“ am 15. Januar 2009 um 17:00 Uhr in Nürnberg

Sehr geehrter Herr Cosse (Leiter Politik, Microsoft Deutschland)

Sehr geehrter Herr Meier (Gründer der Evidanza GmbH)

Sehr geehrter Herr Rudolph (Verantwortlicher Microsoft „Unternimm Was“)

meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist das dominierende Thema unserer Tage.

Gerade einmal drei Tage ist es her, dass die Bundesregierung ein Paket geschnürt hat, das in ihren Ausmaßen historische Dimensionen besitzt.

Im zweiten Konjunkturpaket hat die Bundesregierung 50 Mrd. Euro zusätzlich an Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger sowie an volkswirtschaftlich sinnvollen Investitionen in Bildung und Infrastruktur mobilisiert.

Ich denke, damit haben wir einen wichtigen Beitrag geleistet, die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa zu stabilisieren und wichtige Impulse für die deutsche Wirtschaft gesetzt.

1. Rezession und High-Tech Start-Ups

Die Rezession macht auch vor den High-Tech Start-Ups nicht halt.

High-Tech Start-Ups stehen in den ersten Monaten, ersten Jahren ihrer Existenz auf wackeligen Beinen. In dieser Zeit heißt es ein überzeugendes Produkt auf den Markt bringen und sich einen Kundenstamm aufzubauen. In dieser Zeit sind daher erste Kundenaufträge der Schlüssel zum Erfolg.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Und gerade hier werden High-Tech Gründer die Rezession mit voller Wucht zu spüren bekommen. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten halten sich die Kunden sehr viel mehr mit Aufträgen zurück.

Aber andererseits werden viele Unternehmen aus der Wirtschaft mehr als in der jüngsten Vergangenheit auf die Kostenbremse treten.

Und das ist die Chance der High-Tech Start-Ups, die mit neuen Produkten und Verfahren ihren Kunden Vorteile – gerade auch beim Preis – verschaffen können. Von Seiten unseres High-Tech Gründerfonds bekommen wir zu hören, dass die 134 Portfoliounternehmen bislang noch weitestgehend von der wirtschaftlichen Krise verschont geblieben sind.

Aber wir erwarten, dass das eine oder andere Unternehmen im Laufe dieses Jahres durchaus vor Schwierigkeiten stehen wird.

2. High-Tech Start-Ups und Finanzierung

Aber auch bei der Finanzierung der High-Tech Start-Ups wird die wirtschaftliche Lage ihre Spuren hinterlassen. Es ist bekannt: Das Fehlen materieller Sicherheiten, die hohen Unsicherheiten bei Technologie, Marktentwicklungen und beim Management und die oft langen Anlaufzeiten ohne Gewinne führen dazu, dass High-Tech Gründer praktisch keine Kredite bekommen können.

Nicht umsonst etwa ist bei mehr als der Hälfte der High-Tech Start-Ups (56%) die Finanzierung das Innovationshemmnis Nummer 1. [Bei etablierten High-Tech Unternehmen sind dagegen nur ein Viertel betroffen (24%).]

Daher sind diese Unternehmen in besonderem Maße auf alternative Finanzierungswege angewiesen. Beteiligungskapital, das im Unterschied zu Fremdkapital nicht nur an den Risiken, sondern auch an den Wachstumschancen partizipiert, ist hier gefragt. Doch selbst die klassischen Beteiligungskapitalgeber, die sog. Venture Capital Gesellschaften, halten sich seit einigen Jahren mit der Finanzierung neugegründeter Technologieunternehmen zurück. Selbst sie wollen in der Regel erste Umsätze und erste Kunden sehen, bevor sie einsteigen. Daher haben wir im Jahr 2005 zusammen mit sechs namhaften Technologiekonzernen und der KfW den High-Tech Gründerfonds aufgelegt.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Der High-Tech Gründerfonds hat sich bislang an rund 140 Unternehmen beteiligt.
In der Gründungsphase besitzt der Fonds derzeit einen Marktanteil von rund 75%.
Und in den Portfoliounternehmen des Fonds sind bereits mehr als 1000 Arbeitsplätze entstanden.

Viele der High-Tech Gründerfonds Unternehmen haben ihre ersten Mittel verbraucht und bedürfen weiterer Finanzierungsmittel. Hierfür steht der High-Tech Gründerfonds mit anderen Geldgebern im Gespräch. Noch ist praktisch kein Unternehmen an einem Nicht-Zustande-Kommen einer sog. Anschlussfinanzierung gescheitert.

Aber wir erwarten für dieses Jahr, dass die Venture Capital Gesellschaften insgesamt zögerlicher in den Finanzierungszusagen und die Verhandlungen schwieriger werden.

Wir sind froh, mit dem ERP-Startfonds ein Instrument anbieten zu können, mit dem wir auch das Thema Anschlussfinanzierungen adressieren. Wie ich höre, hat auch die Firma Evidanza eine Kofinanzierung durch die KfW im Rahmen dieses Instruments in Anspruch nehmen können.

3. Bedeutung von High-Tech Start-Ups

High-Tech Start-Ups haben eine wichtige volkswirtschaftliche Funktion.

Sie bringen nicht nur selbst Innovationen auf den Markt, sie zwingen auch die Konkurrenten in den angestammten Märkten dazu, sich durch eigene Innovationen ihre Wettbewerbsposition zu sichern. Damit sind sie Treiber des technischen Fortschritts und der wirtschaftlichen Entwicklung.

Zugleich entstehen zahlreiche neue Arbeitsplätze durch High-Tech Start-Ups:

So erzeugen innovative Gründungen im Schnitt rund zweieinhalb fach so viele zusätzliche Jobs wie „normale“ Gründungen (KfW-Zahlen). Echte Technologiegründungen im engeren Sinne lassen sogar siebenmal so viele neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen.

Und wirft man einen Blick auf das Portfolio des eben schon angesprochenen High-Tech Gründerfonds, so sind dort im Schnitt bereits neun Arbeitsplätze pro Unternehmen entstanden.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Das zeigt deutlich: Auch in Deutschland können wir es schaffen, Gründungen hervorzubringen, die in ihrem Bereich die Weltmarktführer von morgen sind. Noch sind Senkrechstarter wie Google in Deutschland kaum denkbar. Aber denken wir nur zurück an die Gründerzeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts, in dem viele der heute börsennotierten Großunternehmen entstanden sind – eine solche Zeit muss auch in Deutschland wieder möglich sein.

4. High-Tech Start-Ups und Technologietransfer

Google ist nicht nur ein Beispiel, wie man sich innerhalb weniger Jahre von der Neugründung zum Weltkonzern entwickeln kann. Google ist auch exemplarisch dafür, wie wertvolles Wissen an Universitäten erfolgreich in ein Unternehmen umgesetzt wird.

Denn auch das ist eine wichtige Funktion von High-Tech Start-Ups:

Der Transfer von Wissen und Technologien aus der Wissenschaft in die wirtschaftliche Anwendung. Zu viele gute Ideen lassen Wissenschaftler an unseren Universitäten und Forschungseinrichtungen „vergammeln“, weil es ihnen nicht gelingt, einen industriellen Partner zu gewinnen.

Diese Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler brauchen den Mut, diese Idee selbst in die Hand zu nehmen und ein Unternehmen darauf aufzubauen. Von Seiten meines Hauses haben wir mit der Maßnahme „Existenzgründungen aus der Wissenschaft“ ein Instrument geschaffen, diese Wissenschaftler auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.

Mit EXIST-Forschungstransfer finanzieren wir Projekte an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen, in denen Studierende und Wissenschaftler für das Gründungsthema sensibilisiert, motiviert und qualifiziert werden. Zusätzlich werden in Ideenwerkstätten Projekte generiert, die die Grundlage für die späteren Gründungen liefern. Mit unserem EXIST-Gründerstipendium gewähren wir Gründerinnen und Gründern im Umfeld der Hochschulen ein einjähriges Stipendium, um ihren Geschäftsplan auszuarbeiten und noch letzte Entwicklungsarbeiten durchzuführen.



Dagmar G. Wöhrl MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
Maritime Koordinatorin der Bundesregierung

Postanschrift:
Palast der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030 227-71235
Fax: 030 227-76385

Wahlkreis
Jakobstraße 46
90402 Nürnberg
Tel: 0911 2415 4416
Fax: 0911 2029 212
Email: dagmar.woehrl@wk.bundestag.de
Web: www.dagmar-woehrl.de

15. Januar 2009

Und wenn es sich um technisch besonders anspruchsvolle High-Tech Gründungen handelt, bieten wir unser EXIST-Forschungstransfer an.

„Forschungstransfer“ finanziert das universitäre Forschungsteam zunächst noch in ihren Entwicklungsarbeiten und ermöglicht später erste Gehschritte als Unternehmen. Zwischen EXIST, dem High-Tech Gründerfonds und Ihrer Initiative „Unternimm was“, Herr Rudolph, gibt es ja bereits enge Bande. Mehr als jedes vierte Unternehmen aus „Unternimm was“ erhielt eine Unterstützung aus EXIST bzw. eine Finanzierung durch den High-Tech Gründerfonds.

Ausblick

Als Motor des Strukturwandels und Beschäftigungsmotor liegen High-Tech Start-Ups der Bundesregierung besonders am Herzen. Daher werden wir aufmerksam beobachten, wie sich die aktuelle wirtschaftliche Lage insbesondere auf die Finanzierungsbedingungen für High-Tech Start-Ups auswirken wird. Im Gegensatz zu den Gründungen insgesamt, die in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind, ist die Zahl der Technologiegründungen weitestgehend stabil geblieben. In einzelnen Bereichen – wie etwa bei den Spitzentechnologien – liegt sie aber immer noch um mehr als ein Drittel unter dem Stand von Mitte der 90er Jahre. Wir alle müssen dafür sorgen, dass wir wieder mehr High-Tech Start-Ups in Deutschland erreichen, denn dort liegt der Keim der Technologieführerschaft auf den Märkten von morgen. Lassen Sie uns nicht durch die aktuelle Rezession entmutigen: Viele der heute führenden Unternehmen sind gerade in einer Rezession entstanden. Die Rezession ist zweifelsohne für viele High-Tech Start-Ups eine Bewährungsprobe. Die Besten gehen jedoch gestärkt aus der Rezession hervor.